

Haushaltsrede von Stadtrat Sebastian Müller Dezember 2009

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Lassen sie mich zunächst die Band "Wir sind Helden" zitieren (Die Sängerin ist aufs Staudinger gegangen):

*"Kommst du mit mir?
Ich kann für nichts garantieren
Oder bleibst du hier?
Ich kann für nichts garantieren"*

Als ich Stadtrat wurde, hatte die Stadt über 330 Mio. Euro Schulden und einen Sanierungsstau von über 120 Mio., alleine bei öffentlichen Bauten.

Mit dem heute zu beschließenden Haushalt werden wir **über 30 Mio Euro Schulden abbauen und über 60 Mio. Euro in die Sanierung von Schulen und Feuerwachen investieren.**

Wahrlich ein Zukunftsfonds für Freiburg. Dies war lange Zeit nicht mehr als ein frommer Wunsch, der nun in Erfüllung geht. Trotzdem hat dieser Erfolg einen Beigeschmack.

Die Krisen der letzten Monate haben viel verändert.

Unsere Banken brauchten Hilfe und unser Bildungssystem noch mehr. Es bietet sich geradezu an, diese Situation dazu zu nutzen, Bildungs- und Ausbildungsmängel jetzt zu beseitigen, um für die Zeit nach dem Abschwung gerüstet zu sein. Darüber dürfen wir den Klimawandel, der immer realer wird, aber nicht vergessen.
Reicht der Fonds also aus?

Auch Vieles, woran wir als junge Menschen gestern noch geglaubt haben, ist heute ins Wanken geraten. Die gesellschaftliche Sicherheit, woran man sie auch fest macht, ist der Boden, auf dem die eigene Zukunft baut. Lebensentwürfe der heutigen Zeit haben sich dem angepasst. Kann uns das neue Credo "keine Garantie" der Jugend beruhigen?

*Wir sind Helden singt weiter:
"Sag, willst du mit, sag, hältst du Schritt,
oder ist dein Tritt zu zaghaft?
Sag, magst du was du siehst?"*

Junges Freiburg antwortet: Nein.

Wir müssen aber Schritt halten, damit Freiburg zukunftsfähig

wird.

Deshalb haben wir versucht, die Konsequenzen zu ziehen:

Bildung junger Menschen ist der Schlüssel, um den Unsicherheiten der Zukunft begegnen zu können, denn **"there are limits to resources, but no limits to brain"**.

Darum investieren wir mit diesem Haushalt nicht nur in die Sanierung von Bildungseinrichtungen, sondern auch in die Köpfe.

Wie wichtig dies ist, zeigen die Schüler- und Studentenproteste in Griechenland. Der Protest hat sich unter anderem daran entzündet, dass die Schulen schlecht ausgestattet sind und vor einem Jahr eine Bildungsreform eingeführt wurde, die Schüler unter Druck setzt, um effizienter und wettbewerbsfähiger zu lernen und durch private Nachhilfe und Studiengebühren die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert. Kommt einem irgendetwas bekannt vor.

Freiburg hat die Signale zum Glück erkannt und ist im Bildungsbereich schon auf einem guten Weg:

Wir tun mehr für Hauptschüler, so haben wir es geschafft, die Quote der Hauptschulabbrecher

deutlich zu senken, wir garantieren ihren Ausbildungs- und Praktikaplätze, um ihnen einen guten Start ins Leben zu verschaffen und wir tun mehr für Hochbegabte Schüler, mit unserem Konzept zur hochbegabten Förderung.

Durch den **Freiburger Bildungsbericht** haben wir den ersten Schritt auf dem Weg zu einer empirischen Steuerung unseres Bildungswesens gemacht. Um unser Bildungswesen zu verbessern, brauchen wir keine Ideologie, sondern eine faktenbasierte Bewertung der Ergebnisse. Insbesondere stellen wir fest, das auch in Freiburg ein Zusammenhang zwischen Elternhaus und Bildungserfolg besteht, ganz besonders dramatisch bei Jungen mit Migrationshintergrund.

Durch die Ausweitung von Ganztagschulen und unseren schrittweisen Ausbau der Schulsozialarbeit werden sich die **Aufgaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit verändern**. Deshalb sollten wir einen Prozeß zusammen mit Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik starten, um deren Konzeption zu überarbeiten.

Nehmen wir die anderen mit?

Mit unseren Anträgen haben wir versucht, den Ergebnissen aus der Jugendbeteiligung beim **Bürgerbeteiligungshaushalt** zu entsprechen, noch mehr als das es der vorgelegte Haushalt eh schon tut, denn **Jugendlichen ist wichtig:**

1. Klimaschutz
2. Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)
3. Treffpunkte für die Jugend
4. Instandhaltung und Bau von Schulen

Jugend im Haushalt wurde von Junges Freiburg initiiert, die wesentliche Aufgabe lag aber beim Jugendbüro, welches erst durch einen Haushaltsantrag von uns seine Arbeit aufnehmen konnte.

Freiburgs junge Menschen brauchen Treffpunkte und Freiräume, auf unsere Initiative wurde mehr Geld für Skateplätze in den Haushalt eingestellt. Aber auch in der Innenstadt gibt es nur wenige Plätze an denen sich Freiburgs junge Menschen ohne Konsumzwang treffen können - hier tut Abhilfe not.

Der Beteiligungshaushalt hat uns noch einmal deutlich vor Augen

geführt:

Es gibt keine geschlechtsneutrale Politik! Politik hat immer unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer. Frauen sind nicht per se immer benachteiligt, so wie es noch in den 70er Jahren häufig war. Heute können viele Frauen, viele Dinge besser als viele Männer. Wir dürfen dies aber nicht als gerechten Ausgleich für vergangenes Unrecht sehen, sondern müssen verhindern, dass Jungs zur neuen benachteiligten Gruppe werden!

Wir können für nichts garantieren.

Aber wir müssen zumindest so verantwortungsvoll handeln, dass uns dieser Haushalt nicht im Februar, wenn neuen Zahlen bekannt werden, um die Ohren fliegt. Ein jeder prüfe dann seine eigenen Füllhörner.

Und gleichzeitig müssen wir Neues wagen, um neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Auf diesem Gebiet haben wir 2008 einiges erreicht:

Das auf unsere Initiative eingeführte **Gemeinnützige Bildungsjahr** bietet engagierten

Jugendlichen in Freiburg die Möglichkeit, im kommunalen Feld zwischen Politik, Kultur und Verwaltung zu agieren.

Die Vernetzung von Kommunalpolitik mit ihren landes-, bundes- und europapolitischen Verflechtungen, mit Kultur und Bürgerengagement ist das Alleinstellungsmerkmal des GBJ gegenüber anderen Freiwilligendiensten.

Beide Seiten profitieren: die Jugendlichen lernen dabei viel und Freiburg kann Projekte, für die man in der Verwaltung kein Geld, keine Zeit oder keine Experimentierlust hat, mit jugendlichem Elan angehen. Der Gesamtpersonalrat begrüßt dieses Projekt ausdrücklich.

Gleichzeitig hat die Stadt auch **zahlreiche neue Ausbildungsplätze geschaffen**, besonders auch für junge Menschen mit Hauptschulabschluss.

In Betzenhausen wird endlich das Jugendzentrum **Chummy** eingerichtet werden können - ein großer Erfolg für den Verein und Dr. Hammerich. Mittlerweile hat Herr Hammerich bald Enkel, wo doch seine Kinder das Jugendzentrum wollten. Ein trauriges Zeugnis, wie jugendfeindliche Anwohner wichtige Projekte verzögern konnten!

Für die **Freien Träger** der Jugendhilfe steigen die Zuwendungen zu den Personalausgaben in diesem Doppelhaushalt um 10%, das sind mehr als 380.000 Euro, zusammen mit den Ausgaben für Kinderbetreuung und neue Jugendzentren ergießt sich hier schon einiges aus unserem Jugendfüllhorn.

Auf Initiative von uns wird endlich auch ein sozialarbeiterisches Angebot gemacht, damit nicht nur der Alkohol im **Bermudadreieck** verschwindet, sondern die jungen Erwachsenen Häfen anlaufen können, die ihnen Halt und Anker geben.

Wir begrüßen ausdrücklich die vielen Ehrenamtlichen Initiativen die sich hier gebildet haben und fordern die Stadtverwaltung auf, diese zu unterstützen.

Viele Fraktionen haben inzwischen unsere Vorschläge zum Thema **Bildungsgutscheine** abgeschrieben. Imitation ist die höchste Form des Lobes.

Deshalb hoffen wir auf eine konstruktive Debatte und eine Lösung die nicht Millionen kostet, aber gezieht den Jugendlichen hilft, am gesellschaftlichen Leben teil zu haben.

Getreu dem Protokollauszug:

"Die Verwaltung bereitet das Thema auf und bringt es 2009 in die Gremien ein."

Wir sind gespannt.
Frohe Weihnachten!

Quellen:

Bechstein, Döbert, Grund et al, "Bildung in Freiburg 2008, .1 Bildungsbericht der Stadt Freiburg im Breisgau", Freiburg 2008, besonders Seiten 46 ff.

Haushaltsanträge von Junges Freiburg:

http://www.junges-freiburg.de/index.php?option=com_content&view=article&id=17

Pressemitteilung der Fraktion GRÜNE im Landtag von Baden-Württemberg, NR. 385/2008, 10. Dezember 2008 - "In Kinder und Köpfe investieren statt in Beton und Bitumen"

Junges Freiburg Konzept für Bildungsgutscheine: <http://orangenfalter.wordpress.com/2008/12/12/bildungsgutscheine-junges-freiburg-konzept/>

Tischner, "Bildungsbenachteiligung von Jungen im Zeichen von Gender Mainstreaming" in Matzner /

Tischner, "Handbuch für Jugendpädagogik", Weinheim und Basel, 2008

"Holoferneres, "Wir sind Helden"
http://www.wirsindhelden.com/txt_soundso04.php